

Gerrit Engelke (1890-1918)

## Hohe Nacht

Sing auf, mein Nachtherz, singe!  
Die Stadt sinkt ein; die Erde flieht;  
Der halbe Mond ist hoch und zieht  
Die Sterne ein zu flimmerstillem Ringe.

5

Sing auf, schwing auf; die schönen Lichter schwirren –  
Und öffnen deine Seele in die Nacht;  
Der Goldmond ist dir ganz entfacht –  
Nun mußt du taumelselig weit im Silberdämmer irren.

10

Schwing ein, schwing ein, der Glanz ist da; ergriffen hält  
Dich jedes Licht in wildem Funkeltanz,  
Schwing ein in diesen ungeheuren Melodienglanz –  
Unhörbar braust die feierliche Welt.  
(84 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/engelke/gedichte/chap095.html>